



Main-Kinzig-Kliniken gGmbH

Gelnhausen Schlüchtern Bad Soden-Salmünster

2008

Strukturierter
Qualitätsbericht
für das Berichtsjahr 2008

Krankenhaus Schlüchtern





Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V

für die

**Main-Kinzig-Kliniken gGmbH
- Krankenhaus Schlüchtern -**

für das Berichtsjahr 2008



Einleitung

Die Main-Kinzig-Kliniken gGmbH sind im Jahr 1997 aus dem Eigenbetrieb der drei Kreiskrankenhäuser Gelnhausen, Schlüchtern und Bad Soden-Salmünster in der Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH entstanden. Alleinigere Gesellschafter ist der Main-Kinzig-Kreis. Mit insgesamt 639 Betten inklusive 30 tagesklinischer Plätze bieten die Main-Kinzig-Kliniken gGmbH mit den Standorten Gelnhausen und Schlüchtern auf allen Gebieten der Grund- und Regelversorgung stationäre und ambulante Behandlungen an.

Mit mehr als 1.700 Mitarbeitern gehört die Main-Kinzig-Kliniken gGmbH zu den größten Arbeitgebern in der Region.

Ziel der Main-Kinzig-Kliniken ist, eine bestmögliche, an wissenschaftlichen Leitlinien und Standards orientierte, medizinische und pflegerische Versorgung für die Menschen im mittleren und östlichen Main-Kinzig-Kreis und dessen Umland anzubieten. Dazu gehört eine enge Zusammenarbeit zwischen den Häusern und über die Grundversorgung hinaus eine regionale Schwerpunktbildung. Den Main-Kinzig-Kliniken gGmbH ist eine qualitativ hochwertige Versorgung ein wichtiges Anliegen. Ein strukturierter kontinuierlicher Verbesserungsprozess wird vom standortübergreifenden Qualitätsmanagementsystem gesteuert. Ausdruck der hohen Qualität unserer Kliniken ist die Erlangung der KTQ-Zertifizierung und weiterer Zusatzzertifizierungen von medizinischen Fachgesellschaften.

Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Goethe-Universität Frankfurt/ Main und der Hochschule Fulda nehmen die Main-Kinzig-Kliniken gGmbH an der studentischen Ausbildung in der Medizin und in den Pflegewissenschaften teil.

Als Träger einer Schule für Pflegeberufe bilden die Main-Kinzig-Kliniken in den Berufen Gesundheits- und Krankenpflege/Kinderkrankenpflege, Gesundheits- und Krankenpflegehilfe und Operations-Technische-Assistenten junge Fachkräfte aus. In Kooperation mit dem Main-Kinzig-Kreis werden Verwaltungsfachangestellte ausgebildet.

In 2008 erfolgte ein Zusammenschluss des Bildungszentrums der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH und der Volkshochschule des Main-Kinzig-Kreises. Durch die Bündelung von Kompetenz und Ressourcen stellt damit die Bildungspartner Main-Kinzig ein leistungsstarker Anbieter von Bildungsangeboten für ein lebenslanges Lernen dar. Die Bildungspartner Main-Kinzig bieten pro Jahr ca. 170 Kurse und Seminare zur kontinuierlichen Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter an. Diese Angebote stehen auch Mitarbeitern anderer Gesundheitseinrichtungen offen und werden gern genutzt. Abgerundet wird das Angebot durch ein breites Spektrum an Kursen für die Öffentlichkeit mit dem Schwerpunkt Gesundheit und die jährlich stattfindenden Gesundheits- und Fortbildungstage. Für seine herausragenden Angebote wurde das Bildungszentrum im Jahr 2004 mit dem Qualitätssiegel des Vereins Weiterbildung Hessen e.V. ausgezeichnet.

Mit Gründung des Tochterunternehmens Pflege und Reha GmbH stellen sich die Main-Kinzig-Kliniken gGmbH den Veränderungen im Gesundheitswesen. Durch die Verkürzung der Verweildauer im Krankenhaus suchen Patienten im Anschluss an stationäre Aufenthalte zunehmend nach anschließenden Betreuungsmöglichkeiten. Die Pflege und Reha GmbH bietet für Menschen, die eine pflegerische Nachsorge benötigen, am Standort Gelnhausen eine Kurzzeitpflegeeinrichtung mit 14 Plätzen an. Eine ambulante Pflegeeinrichtung deckt die flächendeckende Versorgung für den Standort Schlüchtern und die angrenzende Gemeinde Sinntal ab.

Die Rehabilitationseinrichtung für psychisch kranke Menschen (RPK) am Standort Schlüchtern unterstützt in Kooperation mit dem Behindertenwerk Main-Kinzig e.V. neben der medizinischen auch die berufliche Rehabilitation psychisch kranker Menschen. Eine stationäre Pflegeeinrichtung am Standort Bad Soden-Salmünster ermöglicht pflegebedürftigen Menschen mit psychischen Störungen eine Langzeitbetreuung.

Facharztpraxen und Medizinische Versorgungszentren in Gelnhausen und Schlüchtern in direkter Nähe der Krankenhäuser unterstützen eine patientenorientierte Vernetzung von ambulanter und stationärer Versorgung.



Das Krankenhaus Schlüchtern ist ein moderner Gesundheitsdienstleister mit einer langen Tradition. In der Klinik für Allgemein- und Unfallchirurgie mit Schwerpunkt Endoprothetik wird eine hochprofessionelle Versorgung angeboten. Für eine optimale Versorgung der Patienten mit Gelenkersatz wurden mit den Krankenkassen Verträge zur Integrierten Versorgung abgeschlossen, die mit den entsprechenden Partnern in der Rehabilitation eine Rundumversorgung gewährleisten.



Die Medizinische Klinik II ist standortübergreifend organisiert und arbeitet eng mit dem Schwesterkrankenhaus Gelnhausen zusammen. Neben einer hochwertigen internistischen Versorgung auf den Pflegestationen steht in Schlüchtern eine modern ausgestattete Intensivstation zur Verfügung, die eine kompetente und hochwertige Versorgung schwerstkranker Patienten ermöglicht.

Die Medizinische Klinik III ist auf den Schwerpunkt der Versorgung von Patienten mit Magen-Darm-Erkrankungen ausgerichtet. Die hohe Zahl von erbrachten endoskopischen Leistungen wie Magen- oder Darmspiegelungen in der ambulanten und stationären Versorgung ist Zeichen der hohen Qualität und großen Patientenzufriedenheit.

Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie konnte in 2009 einen großzügigen und modernen Neubau beziehen, der auf die Bedürfnisse von Patienten und Mitarbeiter ausgerichtet ist. Auf vier Schwerpunktstationen der Bereiche Psychose, Gerontopsychiatrie, Abhängigkeitserkrankungen und neurotische Störungen werden stationäre Patienten von einem multidisziplinären Team bestehend aus Ärzten, Psychologen, Pflegemitarbeitern, Ergotherapeuten, Körpertherapeuten und Sozialpädagogen behandelt. Das stationäre Angebot wird durch jeweils 15 tagesklinische Plätze an den Standorten Schlüchtern und Gelnhausen und ambulanten therapeutischen Angeboten der psychiatrischen Institutsambulanz ergänzt.

Die Klinik für Geriatrie wurde in 2006 eröffnet. Die Geriatrie als Heilkunde des älteren Menschen behandelt Patienten, deren Selbstversorgungsfähigkeiten nach einer akuten Erkrankung eingeschränkt sind. Die Therapie von Patienten nach internistischen, neurologischen oder chirurgischen Erkrankungen erfolgt im multiprofessionellen Team durch Ärzte, Pflegemitarbeiter, Ergo- und Physiotherapeuten, Logopäden, Neuropsychologen und Pflegeüberleitung.



Inhaltsverzeichnis

Einleitung

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses
A-3	Standort(nummer)
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses
A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses
A-14	Personal de Krankenhauses
A-14.1	Ärzte und Ärztinnen
A-14.2	Pflegepersonal

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-1 Medizinische Klinik II und III

B-1.1	Medizinische Klinik II und III
B-1.2	Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung
B-1.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung
B-1.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung
B-1.5	Fallzahlen der Fachabteilung
B-1.6	Diagnosen nach ICD
B-1.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD
B-1.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen
B-1.7	Prozeduren nach OPS
B-1.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS
B-1.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren
B-1.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-1.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-1.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
B-1.11	Apparative Ausstattung
B-1.12	Personelle Ausstattung
B-1.12.1	Ärzte und Ärztinnen



- B-1.12.2 Pflegepersonal
- B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

B-2 Geriatrie

- B-2.1 Klinik für Geriatrie
- B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung
- B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung
- B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung
- B-2.5 Fallzahlen der Fachabteilung
- B-2.6 Diagnosen nach ICD
 - B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD
 - B-2.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
- B-2.7 Prozeduren nach OPS
 - B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
 - B-2.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren
- B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-2.11 Apparative Ausstattung
- B-2.12 Personelle Ausstattung
 - B-2.12.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-2.12.2 Pflegepersonal
 - B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

B-3 Allgemein- und Unfallchirurgie

- B-3.1 Klinik für Allgemein- und Unfallchirurgie
- B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung
- B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung
- B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung
- B-3.5 Fallzahlen der Fachabteilung
- B-3.6 Diagnosen nach ICD
 - B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD
 - B-3.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
- B-3.7 Prozeduren nach OPS
 - B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
 - B-3.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren
- B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-3.11 Apparative Ausstattung
- B-3.12 Personelle Ausstattung
 - B-3.12.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-3.12.2 Pflegepersonal
 - B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

B-4 Psychiatrie und Psychotherapie

- B-4.1 Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
- B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung
- B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung
- B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung



- B-4.5 Fallzahlen der Fachabteilung
- B-4.6 Diagnosen nach ICD
- B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-4.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
- B-4.7 Prozeduren nach OPS
- B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-4.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren
- B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-4.11 Apparative Ausstattung
- B-4.12 Personelle Ausstattung
- B-4.12.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-4.12.2 Pflegepersonal
- B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

B-5 Belegabteilung für Chirurgie

- B-5.1 Belegabteilung für Chirurgie
- B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung
- B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung
- B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung
- B-5.5 Fallzahlen der Fachabteilung
- B-5.6 Diagnosen nach ICD
- B-5.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-5.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
- B-5.7 Prozeduren nach OPS
- B-5.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-5.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren
- B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-5.11 Apparative Ausstattung
- B-5.12 Personelle Ausstattung
- B-5.12.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-5.12.2 Pflegepersonal
- B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

B-6 Belegabteilung für Frauenheilkunde

- B-6.1 Belegabteilung für Frauenheilkunde
- B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung
- B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung
- B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung
- B-6.5 Fallzahlen der Fachabteilung
- B-6.6 Diagnosen nach ICD
- B-6.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-6.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
- B-6.7 Prozeduren nach OPS
- B-6.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-6.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren
- B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten



- B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-6.11 Apparative Ausstattung
- B-6.12 Personelle Ausstattung
 - B-6.12.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-6.12.2 Pflegepersonal
 - B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

B-7 Belegabteilung für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

- B-7.1 Belegabteilung für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
- B-7.2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung
- B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung
- B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung
- B-7.5 Fallzahlen der Fachabteilung
- B-7.6 Diagnosen nach ICD
 - B-7.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD
 - B-7.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
- B-7.7 Prozeduren nach OPS
 - B-7.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
 - B-7.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren
- B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-7.11 Apparative Ausstattung
- B-7.12 Personelle Ausstattung
 - B-7.12.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-7.12.2 Pflegepersonal
 - B-7.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

C Qualitätssicherung

- C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)
 - C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate
 - C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren
- C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)



D Qualitätsmanagement

- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements



A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name: Main-Kinzig-Kliniken gGmbH Krankenhaus Gelnhausen
Straße: Kurfürstenstraße 17
PLZ / Ort: 36381 Schlüchtern
Telefon: 06661 / 81 - 0
Telefax: 06661 / 81 - 6899
E-Mail: info@mkkliniken.de
Internet: www.mkkliniken.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutskennzeichen: 260611247

A-3 Standort(nummer)

Standortnummer: 00
00: Dies ist der einzige Standort zu diesem Institutionskennzeichen.

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Träger: Main-Kinzig-Kreis
Art: öffentlich
Internetadresse: www.mkk.de

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: ja
Universitäten: Hochschule Fulda, Fachbereich Pflege und Gesundheit

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Die Main-Kinzig-Kliniken sind im Jahr 1997 aus dem Eigenbetrieb der drei Kreiskrankenhäuser Gelnhausen, Schlüchtern und Bad Soden-Salmünster in der Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH entstanden. Alleinigere Gesellschafter ist der Main-Kinzig-Kreis. Der Aufsichtsrat besteht aus neun Personen. Die Mitglieder bestellen die Geschäftsführung, die Ärztliche Leitung und die Pflegerische Leitung.



Dem Aufsichtsrat obliegen die Überwachung der Geschäftsführung und die Ausübung von Prüfungspflichten wie beispielsweise die Überprüfung des Jahresabschlusses. Die Führungsorganisation der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH ist zentral für die beiden Krankenhausstandorte Gelnhausen und Schlüchtern aufgestellt.

Folgende Fachabteilungen bietet das Krankenhaus Gelnhausen den Menschen im mittleren- und östlichen Main-Kinzig-Kreis und Umland (ca. 200.000 Einwohner) an:

- Medizinische Klinik II und III
- Klinik für Allgemein- und Unfallchirurgie
- Klinik für Geriatrie
- Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
- Belegabteilung für Chirurgie
- Belegabteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Belegabteilung für Hals-Nasen- und Ohrenheilkunde

Die bettenführenden Fachabteilungen werden durch die Funktionsabteilungen Anästhesie, Radiologie und das Labor unterstützt.

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Verpflichtung besteht: ja

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	Beratungsangebote für Angehörige gibt es in allen Fachabteilungen. Sie erfolgen durch den Sozialdienst und die Pflegeüberleitung. Anleitungen für pflegende Angehörige werden durch das Pflegepersonal angeboten. Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie bietet darüber hinaus spezielle Angehörigengruppen z.B. für Angehörige von Suchterkrankten an.
Atemgymnastik / -therapie	Für Patienten mit Erkrankungen der Atemwege und der Lunge erbringen Physiotherapeuten auf Anordnung des Arztes diese Leistung.



Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
Beratung / Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	Der Sozialdienst unterstützt Patienten und Angehörige beispielsweise in Fragen zur Pflegeversicherung, Einrichtung einer Betreuung und bei Suchterkrankungen.
Diät- und Ernährungsberatung	Wünschen Patienten eine Diät- und Ernährungsberatung stehen Diätassistenten und Diabetesassistenten zur Verfügung.
Entlassungsmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege	Für Patienten, die nach dem Krankenhausaufenthalt pflegerische Hilfe benötigen wird von Sozialdienst und Pflegeüberleitung die Entlassung in Abstimmung mit Patienten, Angehörigen, Stationsarzt und Pflege koordiniert.
Kinästhetik	Kinästhetik ist ein Pflegekonzept welches die Bewegungsmöglichkeiten der Patienten unterstützt und fördert. Die Pflegekräfte des Krankenhauses werden kontinuierlich darin geschult.
Manuelle Lymphdrainage	Lymphdrainage wird von geschulten Physiotherapeuten angeboten.
Massage	Massagen werden bei Muskelverspannungen ärztlich verordnet und von Mitarbeitern der Physiotherapeutischen Abteilung verabreicht.
Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie	Die Mitarbeiter der Physiotherapeutischen Abteilung erbringen Leistungen in allen Fachabteilungen auf Anordnung des Arztes. Beispielsweise Gangbildanalysen und Gehschule vor und nach endoprothetischen Eingriffen in der Allgemein- und Unfallchirurgie, Atemgymnastik bei Atemwegserkrankungen in der Medizinischen Klinik und Wochenbettgymnastik in der Geburtshilfe.
Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse	In dem den Main-Kinzig-Kliniken angegliederten Bildungszentrum werden Präventionsangebote wie Rückenschule, Nordic Walking, Nichtraucherkurse usw. für die Bevölkerung angeboten. Das umfangreiche Angebot ist auf der Homepage des Krankenhauses einzusehen.
Rückenschule / Haltungsschulung / Wirbelsäulengymnastik	Rückenschulung erfolgt für Patienten durch Mitarbeiter der Physiotherapeutischen Abteilung. Präventionskurse werden vom Bildungszentrum der Main-Kinzig-Kliniken angeboten.
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	Anleitung und Beratung erfolgt in speziellen Pflegemaßnahmen durch die Pflegeüberleitung.
Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	Zur Versorgung der Patienten mit Hilfsmitteln und Orthopädietechnik pflegt das Krankenhaus Kooperationen mit Sanitätshäusern.



Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
Wärme- und Kälteanwendungen	Kälte- und Wärmeanwendungen wie Eisaufgaben und Rotlicht erfolgen nach ärztlicher Anordnung durch das Pflegepersonal, Fangopackungen und andere Maßnahmen durch Mitarbeiter der Physiotherapeutischen Abteilung.
Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Die Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen erfolgt in allen Fachabteilungen.

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
Räumlichkeiten: Aufenthaltsräume	Auf jedem Stockwerk des Krankenhauses sind großzügige Aufenthaltsräume vorhanden. Kaffeeautomaten, für Besucher (kostenpflichtig) und Mineralwasser (ohne Berechnung) stehen zur Verfügung.
Räumlichkeiten: Unterbringung Begleitperson	Eine Begleitperson kann in jeder Fachabteilung zu unterschiedlichen Bedingungen und Tarifen aufgenommen werden.
Ausstattung der Patientenzimmer: Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	Die Nutzung der Fernsehgeräte in jedem Patientenzimmer ist gegen eine Grundgebühr möglich.
Ausstattung der Patientenzimmer: Rundfunkempfang am Bett	Der Rundfunkempfang am Bett ist kostenfrei.
Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon	Die Nutzung des Telefons ist gegen eine Grundgebühr und Zahlung von Gesprächseinheiten möglich.
Ausstattung der Patientenzimmer: Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer	Jeder Patientenschrank ist mit einem Tresor mit Zahlencode ausgestattet.
Verpflegung: Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Das Personal des Menüservices erfragt die Wünsche der Patienten täglich.
Verpflegung: Kostenlose Getränkebereitstellung	Gehfähige Patienten können sich an den Mineralwasserautomaten bedienen, bewegungseingeschränkte Patienten werden von den Pflegekräften versorgt.
Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Cafeteria	Die Cafeteria im Untergeschoss mit großzügiger Terrasse steht Patienten und Besuchern zwischen 8 Uhr und 19 Uhr zur Verfügung.
Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten	Ein Kiosk mit großem Angebot ist in die Räumlichkeiten der Cafeteria integriert.
Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kirchlich-religiöse Einrichtungen	Eine Kapelle als Ort der Besinnung und inneren Einkehr kann von Patienten und Besuchern rund um die Uhr besucht werden.



Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	Parkplätze stehen gegen eine moderate Parkgebühr auf dem Klinikgelände zur Verfügung.
Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Parkanlage	Das Krankenhaus verfügt über eine großzügige Parkanlage mit altem Baumbestand.
Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Wäscheservice	Kleidung und Wäsche kann gegen Gebühr gewaschen werden.
Persönliche Betreuung: Besuchsdienst / „Grüne Damen“	Der ehrenamtliche Besuchsdienst die "Grünen Damen" besucht auf Wunsch Patienten und übernimmt kleine Besorgungen.
Persönliche Betreuung: Dolmetscherdienste	Übersetzungsdienste werden durch Mitarbeiter verschiedenster Nationalitäten geleistet, die für Patienten abrufbar sind.
Persönliche Betreuung: Seelsorge	Katholische und evangelische Klinikseelsorger bieten Begleitung und Unterstützung für Patienten unabhängig von Konfessionen an.
Räumlichkeiten: Unterbringung Begleitperson	Eine Begleitperson kann in jeder Fachabteilung zu unterschiedlichen Bedingungen und Tarifen aufgenommen werden.
Verpflegung: Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Das Personal des Menüservices erfragt die Wünsche der Patienten täglich.
Verpflegung: Kostenlose Getränkebereitstellung	Gefähige Patienten können sich an den Mineralwasserautomaten der Aufenthaltsräume bedienen, bewegungseingeschränkte Patienten werden von den Pflegekräften versorgt.

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Das Krankenhaus Schlüchtern verfolgt als Haus der Grund- und Regelversorgung keine Forschungsschwerpunkte.

A-11.2 Akademische Lehre

Seit 1999 ist das Krankenhaus Schlüchtern akademisches Lehrkrankenhaus des Fachbereiches Pflege und Gesundheit der Hochschule Fulda.

Studierende des Bachelor-Studiengangs Pflege können die praktischen Teile des Studiums absolvieren. Die Praxismodule dienen der Erlangung von Handlungskompetenz in der Pflege. Praxisanleiter und Mentoren sichern die praktische Anleitung und Praxisbegleitung der Studierenden ab.



A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	
Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA)	

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Bettenzahl: 253

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Stationäre Patienten: 6.772
 Ambulante Patienten:
 - Quartalszählweise: 10.624

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	40
- davon Fachärztinnen/ -ärzte	17
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	7

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	158,2	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	1	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	2	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	3,3	ab 200 Std. Basiskurs



B Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen

- 1 Medizinische Klinik II und III
- 2 Klinik für Geriatrie
- 3 Klinik für Allgemein- und Unfallchirurgie
- 4 Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
- 5 Belegabteilung für Chirurgie
- 6 Belegabteilung für Frauenheilkunde
- 7 Belegabteilung für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde



B-1 Medizinische Klinik II und III

B-1.1 Name der Fachabteilung

Name: Medizinische Klinik I und II
 Schlüssel: Innere Medizin (0100)
 Art: Hauptabteilung
 Chefarzt Med. Klinik II: Dr. med. Wolfgang Hahn
 Chefarzt Med. Klinik III: Dr. med. Ralf Sprehe
 Straße: Kurfürstenstraße 17
 PLZ / Ort: 36381 Schlüchtern
 Telefon: 06661 / 81 - 2300
 Telefax: 06661 / 81 - 2425
 E-Mail: info@mkkliniken.de
 Internet: www.mkkliniken.de

Die Medizinische Klinik versorgt Patienten mit Erkrankungen aus dem gesamten Spektrum der Inneren Medizin. Als große diagnostische Disziplin werden aber auch häufig Patienten mit zunächst noch unklarem Krankheitsbild, z. B. aus dem neurologischen Bereich aufgenommen und behandelt. Insbesondere werden Patienten mit Herz- Kreislauferkrankungen inklusive Herzschrittmacherimplantationen, Krankheiten von Leber, Galle, Bauchspeicheldrüse und Magen- Darmtrakt, Krankheiten der Lunge, des Blutes, des Stoffwechsels, Infektionskrankheiten und Schlaganfälle und andere Krankheiten des Nervensystems, auch in Zusammenarbeit mit dem MVZ, behandelt. Dank der diagnostischen und operativen Endoskopie sowie der Sonographie sind hoch qualifizierte Untersuchungen möglich. Eine personell und apparativ gut ausgestattete Intensivstation bietet die Möglichkeit zur Behandlung von lebensbedrohlichen Erkrankungen inklusive aller Beatmungsverfahren.

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen
Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen
Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
Intensivmedizin



B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
Basale Stimulation	Basale Stimulation in der Pflege ist ein spezielles Konzept zur Förderung wahrnehmungsgestörter Patienten. Dieses Konzept wird im Besonderen auf der Intensivstation eingesetzt.
Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	Das Schulungsangebot richtet sich auch an Patienten und Angehörige der geriatrischen Abteilung.

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung

Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Wahlleistungsangebot mit Zuzahlung.
Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Wahlleistungsangebot mit Zuzahlung.

B-1.5 Fallzahlen der Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 2.707

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 60

B-1.6 Diagnosen nach ICD

B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	179
2	I50	Herzschwäche	171
3	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	132
4	I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	123
5	E86	Flüssigkeitsmangel	108
6	R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	91
7	J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	88
8	K52	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht	83
9	R07	Hals- bzw. Brustschmerzen	72
10	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	51



B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
I20	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris	33
K25	Magengeschwür	30

B-1.7 Prozeduren nach OPS

B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	678
2	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	461
3	8-390	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett	346
4	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	322
5	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	225
6	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	189
7	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	164
8	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	157
9	3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	102
10	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	60

B 1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	57
5-513	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung	52
8-931	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)	39



B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Internistische Ambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden.

B-1.11 Apparative Ausstattung

Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h*
Belastungs-EKG / Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	——— ²
Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgesät	——— ²
Geräte zur Lungenersatztherapie / –unterstützung		X
Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	X
Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung		——— ²
Endoskopiegeräte inclusive ERCP und Bronchoskopiegeräte		X
Langzeit EKG/ Langzeit RR		X

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (——² : bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl ¹	Kommentar / Ergänzung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10	Weiterbildungsermächtigung des Chefarztes: 72 Monate.
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben



Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Innere Medizin
Innere Medizin und SP Pneumologie

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Notfallmedizin

B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	36,8	3 Jahre	Die Darstellung des Pflegepersonals der Medizinischen Klinik II und III beinhaltet Pflegepersonal der Intensivstation sowie der Endoskopie- und EKG-Abteilung.

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
Intensivpflege und Anästhesie
Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Zusatzqualifikationen
Basale Stimulation
Diabetes
Praxisanleitung

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
Arzthelfer und Arzthelferin	In der Anzahl der Pflegekräfte gesamt enthalten



B-2 Klinik für Geriatrie

B-2.1 Name der Fachabteilung

Name: Klinik für Geriatrie
Schlüssel: Geriatrie (0200)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Dr. med. Alexander Große
Straße: Kurfürstenstraße 17
PLZ / Ort: 36381 Schlüchtern
Telefon: 06661 / 81 - 2290
Telefax: 06661 / 81 - 2425
E-Mail: geriatric@mkkliniken.de
Internet: www.mkkliniken.de

Die neu gegründete geriatrische Klinik hat sich zum Ziel gesetzt, ein höchstmögliches Maß an Eigenkompetenz und die Vermeidung von Pflegebedürftigkeit der älteren und mehrfach erkrankten Patienten zu erreichen. Infolgedessen werden neurologische Krankheitsbilder wie Schlaganfall und Parkinson mit den Funktionseinschränkungen wie Sprach- und Schluckprobleme sowie Gang- und Gleichgewichtsdefizite behandelt. Darüber hinaus kann im Anschluss an eine schwere Operation mit langer Bettlägerigkeit einer dauernden Immobilität durch entsprechende Therapien entgegengewirkt werden. Auch schweren internistischen Erkrankungen bedürfen unter Umständen einer geriatrischen Behandlung, ebenso degenerative und entzündliche Erkrankungen der Gelenke und der Muskulatur.

Hierzu steht dem ärztlichen Dienst ein Team von Pflegekräften, Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden, eine Neuropsychologin, einem sozialen Dienst und der Seelsorge zur Seite.

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin

Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden

Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen



B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
Bobath-Therapie (für Erwachsene und / oder Kinder)	Bobaththerapie ist ein spezielles multiprofessionelles Konzept für Patienten mit Schlaganfall um Folgewirkungen wie Lähmungen zu verhindern. Gemeinsam arbeiten Pflegekräfte, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Logopäden nach diesem Konzept, um die alltagspraktischen Fähigkeiten der Patienten zu fördern.
Ergotherapie / Arbeitstherapie	Ergotherapie dient der Förderung der lebenspraktischen Fähigkeiten von geriatrischen Patienten. Eine Hilfsmittelversorgung für die häusliche Umgebung erfolgt ebenfalls durch Ergotherapeuten.
Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst	Eine Neuropsychologin führt spezielle Diagnostik zu Demenzerkrankungen und Depressionen durch, gibt psychologische Hilfestellung zur Krankheitsverarbeitung und bietet Hirnleistungstraining für Patienten mit Demenzerkrankungen an.
Logopädie	Logopädie bietet Sprachtherapie im Besonderen für Patienten mit Schlaganfällen an. Die Erkennung (endoskopische Schluckdiagnostik) und Behandlung von Schluckstörungen ist ein weiterer Schwerpunkt.

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung

Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Wahlleistungsangebot mit Zuzahlung.
Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Wahlleistungsangebot mit Zuzahlung.

B-2.5 Fallzahlen der Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 678

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 40

B-2.6 Diagnosen nach ICD

B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	111
2	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	65



Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
3	M62	Sonstige Muskelkrankheit	42
4	M96	Krankheit des Muskel-Skelett-Systems nach medizinischen Maßnahmen	28
5	I50	Herzschwäche	24
6 – 1	E86	Flüssigkeitsmangel	21
6 – 2	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	21
8 – 1	G45	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen	20
8 – 2	G20	Parkinson-Krankheit	20
10	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	15

B-2.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	13
R29	Sonstige Beschwerden, die das Nervensystem bzw. das Muskel-Skelett-System betreffen	13
M48	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule	11
S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	10

B-2.7 Prozeduren nach OPS

B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-550	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) erkrankter älterer Menschen	610
2	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	144
3	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	88
4	8-390	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett	81
5	1-610	Untersuchung des Kehlkopfs durch eine Spiegelung	35
6	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	25
7	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	22
8	3-203	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel	16
9	5-431	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung	15
10	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	14



B-2.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden.

B-2.11 Apparative Ausstattung

Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
Belastungs-EKG / Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	— ²
Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	X
Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	X
Sonographiegerät / Duplexsonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	X

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	2
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben



Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Innere Medizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Geriatric

B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	30,7	3 Jahre	Die Darstellung des Pflegepersonals der Klinik für Geriatrie beinhaltet auch therapeutisches Personal wie Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Logopäden, die ausschließlich der Geriatrie zugeordnet sind.
Pflegehelfer/-innen	2,8	ab 200 Std. Basis-kurs	

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Zusatzqualifikationen
Basale Stimulation
Bobath
Geriatric
Kinästhetik
Praxisanleitung



B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal
Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und / oder Kinder
Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagoge / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin
Physiotherapeut und Physiotherapeutin



B-3 Klinik für Allgemein- und Unfallchirurgie

B-3.1 Name der Fachabteilung

Name: Klinik für Allgemein- und Unfallchirurgie
 Schlüssel: Allgemeine Chirurgie (1500)
 Art: Hauptabteilung
 Chefarzt: Dr. med. Christoph Schreyer
 Straße: Kurfürstenstraße 17
 PLZ / Ort: 36381 Schlüchtern
 Telefon: 06661 / 81 - 2441
 Telefax: 06661 / 81 - 2341
 E-Mail: info@mkkliniken.de
 Internet: www.mkkliniken.de

In der Klinik für Allgemein- und Unfallchirurgie wird das gesamte allgemeinchirurgische Spektrum von ambulanten Eingriffen über Blinddarmoperation und Leistenbruchchirurgie bis hin zu Gallenblasenoperationen und Schilddrüsenentfernungen angeboten. Darüber hinaus gehören minimal invasive Eingriffe genau so wie Notfalloperationen zum Leistungsspektrum des Teams der chirurgischen Klinik. Zudem werden Schwerpunkte auf der Unfallchirurgie und Orthopädie gelegt. Hierzu gehört die arthroskopische Chirurgie (Gelenkspiegelung) des Kniegelenks, Gelenkersatzoperationen (Endoprothetik) des Hüft- und Kniegelenks mit und ohne Knochenzement sowie operative Behandlungen frischer Knochen- und Gelenkverletzungen unter Verwendung modernster Implantate. In Zusammenarbeit mit der Intensivstation und dem Medizinischen Versorgungszentrum kann so eine umfassende Versorgung abgedeckt werden.

Die chirurgische Klinik verfügt über die Zulassung der Berufsgenossenschaft zur Behandlung von Arbeitsunfällen sowie dem so genannten Schwerverletztenverfahren.

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen
Gelenkersatzverfahren / Endoprothetik
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels



B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
Wundmanagement	Eine als Wundexpertin qualifizierte Pflegekraft unterstützt die Behandlung chronischer Wunden wie Dekubitus und Ulcus cruris.

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung

Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Wahlleistungsangebot mit Zuzahlung.
Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Wahlleistungsangebot mit Zuzahlung.

B-3.5 Fallzahlen der Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 1.392

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 34

B-3.6 Diagnosen nach ICD

B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	129
2	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	119
3	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	82
4	K80	Gallensteinleiden	71
5	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	57
6	K40	Leistenbruch (Hernie)	48
7	S52	Knochenbruch des Unterarmes	41
8	K35	Akute Blinddarmentzündung	35
9	S22	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule	34
10	S06	Verletzung des Schädelinneren	32



B-3.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	31
S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	30
S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	28

B-3.7 Prozeduren nach OPS

B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-800	Erneute operative Begutachtung und Behandlung nach einer Gelenkoperation	186
2	5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	163
3	5-822	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks	152
4	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	81
5	5-511	Operative Entfernung der Gallenblase	72
6	5-793	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	64
7	5-794	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	63
8	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	52
9 – 1	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	49
9 – 2	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	49

B-3.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
5-470	Operative Entfernung des Blinddarms	42
5-469	Sonstige Operation am Darm	32
5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	27



B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Chirurgische Ambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-812	Operation am Gelenknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	92
2	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	34
3	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	28
4	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	27
5	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	10
6	5-810	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung	9
7 – 1	5-056	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	8
7 – 2	5-892	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut	8
9 – 1	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	7
9 – 2	5-859	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln	7
11 – 1	5-490	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters	6
11 – 2	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	6

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

B-3.11 Apparative Ausstattung

Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		X
Arthroskop	Gelenksspiegelung	_____ ²
Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	_____ ²



Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeverödung mittels Argon-Plasma	X
OP-Navigationsgerät		— ²
Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgesät	— ²
Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	X

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte	Anzahl ¹	Kommentar / Ergänzung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	11	Weiterbildungsermächtigung des Chefarztes: 30 Monate, Traumatologie 12 Monate.
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	7	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Allgemeine Chirurgie
Orthopädie und Unfallchirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Spezielle Unfallchirurgie
Sportmedizin



B-3.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	46,9	3 Jahre	Die Darstellung des Pflegepersonals beinhaltet Pflegekräfte der Anästhesie- und OP-Pflege.
Pflegehelfer/ -innen	0,5	ab 200 Std. Basis-kurs	

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
Intensivpflege und Anästhesie
Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
Operationsdienst

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.



B-4 Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

B-4.1 Name der Fachabteilung

Name:	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Schlüssel:	Allgemeine Psychiatrie (2900)
Art:	Hauptabteilung Poliklinik oder Ambulanz vorhanden
Chefärztin	Dr. med. Susanne Markwort
Straße:	Ludovica von Stumm Str. 7
PLZ / Ort:	36381 Schlüchtern
Telefon:	06661 / 81 - 3600
Telefax:	06661 / 81 - 3604
E-Mail:	info@mkkliniken.de
Internet:	www.mkkliniken.de

In der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie wird das gesamte Spektrum psychischer Störungen des Erwachsenenalters inklusive Gerontopsychiatrie und Suchtmedizin behandelt. Zum Vollversorgungsauftrag gehört auch die Behandlung von psychisch kranken Menschen, die nach dem Hess. Freiheitsentzugsgesetz und dem Betreuungsgesetz untergebracht sind.

Die Stationen arbeiten derzeit nach dem Heterogenitätsprinzip, d.h. dass auf den Stationen Menschen mit ganz unterschiedlichen Störungen behandelt werden. Dieses so genannte sozialpsychiatrische Durchmischungsprinzip hat den Vorteil, dass unterschiedliche Kompetenzen und Fähigkeiten von den behandelten Menschen mitgebracht werden und gemeinsam im therapeutischen Lern- und Entwicklungsprozess genutzt werden können.

Im Mittelpunkt unseres multiprofessionellen Handelns im therapeutischen Team stehen die Wünsche und Bedürfnisse eines psychisch kranken Menschen, seine Zufriedenheit, seine Lebensqualität, seine soziale Funktionsfähigkeit und seine Integration in der Gesellschaft. Es geht uns nicht nur um das Behandeln von Symptomen im Sinne der Normalisierung. Wir haben die Konzepte „informed consent“ (Umfangreiche Information zur Erkrankung und Behandlung führt zu einer eigenständigen Einwilligung in die Therapie), „shared decision making“ (Über Ziele und Maßnahmen wird verhandelt, es wird nicht ungefragt behandelt) und „Konkordanz statt Compliance“ (Nicht nur Patienten haben sich an die gemeinsam erarbeiteten Absprachen zu halten, sondern auch das therapeutische Team). Wir streben partnerschaftliche, vertrauensvolle Arbeitsbeziehungen mit psychisch kranken Menschen an. Mittels umfangreicher Psychoedukation befähigen wir die Menschen mit psychischen Störungen zu Spezialisten ihrer eigenen Erkrankung zu werden (Selbstmanagementkonzept). Das vermittelte Störungsmodell basiert grundsätzlich auf dem biopsychosozialen Modell mit unterschiedlicher Gewichtung je nach Störung. Die Behandlungsangebote sind multimodal und integrieren psychologisch-psychotherapeutische, sozialpsychiatrische und somatische Behandlungsansätze. Der personen- und ressourcenorientierte Ansatz zeigt sich in einer individualisierten Diagnostik und Therapieplanung. Integrative Einzelpsychotherapie in Kombination mit störungsspezifischen und indikativen Gruppentherapien und eine differentielle, moderne Psychopharmakotherapie sind die Hauptpfeiler der Behandlung. Einen hohen Stellenwert in der Klinik haben die Ergotherapie, die sozialarbeiterische Betreuung und die Körpertherapie. Neue Beziehungserfahrungen und das soziale Lernen werden durch das Bezugspflegesystem unterstützt.



Wir versuchen die Menschen zu befähigen mit ihrer Erkrankung ein möglichst selbst bestimmtes Leben zu führen, mit so wenig Hilfen wie möglich, aber so vielen Hilfen wie erforderlich. Dazu gehört auch das Konzept, dass erst die ambulanten Therapiemöglichkeiten ausgeschöpft werden bis die teilstationäre und im Weiteren die stationäre Therapie angeboten wird.

Die Schwerpunkte im Leistungsangebot der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie sind

- die niederschwellige qualifizierte Alkoholentzugs- und Motivationsbehandlung mit anschließender Abstinenz-aufrechterhaltender ambulanter Gruppentherapie
- das Behandlungsangebot für Menschen mit Psychosen in Form von Kriseninterventionen oder längeren stabilisierenden Aufenthalten
- das nach Schweregrad abgestufte Behandlungsprogramm für depressive Störungen

Im Jahr 2005 wurde in Kooperation mit dem Behindertenwerk Main-Kinzig e.V. die Rehabilitationseinrichtung Arbeitsleben für psychisch kranke und seelisch behinderte Menschen mit dem Ziel der beruflichen Reintegration mit 15 stationären und 10 ambulanten-teilstationären Plätzen gegründet. Es handelt sich um die dritte Einrichtung dieser Art in Hessen überhaupt.

An den Krankenhäusern Schlüchtern und Gelnhausen existiert ein psychiatrisch-psychotherapeutischer Konsiliardienst, der die parallele Mitbehandlung körperlich kranker Menschen mit gleichzeitig bestehender psychischer Störung in anderen Fachabteilungen gewährleistet.

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie und Psychotherapie
Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen
Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen
Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter



B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
Einzel- und Gruppentherapien	Techniken verschiedener Therapieschulen wie verhaltenstherapeutische und tiefenpsychologische Ansätze werden eingesetzt.
Kreative Körpertherapie	Zu den Kreativtherapien gehörende erlebnis- und erfahrungsorientierte Behandlungsform psychischer Störungen durch direkte und indirekte Arbeit mit dem Körper.
Spezifische Gruppenangebote	z.B. für Menschen mit Sucht und Abhängigkeitserkrankungen,
Psychosen, Depressionen, Angsterkrankungen	
Gruppenangebote mit bestimmten Zielsetzungen	z.B. soziales Kompetenztraining, Genussstraining
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Bezugspflegesystem
Ergotherapie / Arbeitstherapie	Hochdifferenziertes Angebot (10 verschiedene Gruppenangebote)
Spezielle Entspannungstherapie	Progressive Muskelentspannung

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung

Serviceangebot
Räumlichkeiten: Stationsküche für Patienten und Patientinnen
Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer ohne eigene Nasszelle

B-4.5 Fallzahlen der Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 1.038

Teilstationäre Fallzahl: 356

Anzahl Betten: 50

50 stationäre Betten und 30 tagesklinische Plätze.

B-4.6 Diagnosen nach ICD

B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	359
2	F20	Schizophrenie	162



Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
3	F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	100
4	F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	65
5	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	58
6	F60	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung	44
7	F25	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung	36
8	F31	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit	33
9	G30	Alzheimer-Krankheit	26
10	F03	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz), vom Arzt nicht näher bezeichnet	21

B-4.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.7 Prozeduren nach OPS

B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Psychiatrische Ambulanz Standort Schlüchtern

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

Psychiatrische Ambulanz Standort Gelnhausen

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V



B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden.

B-4.11 Apparative Ausstattung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.12 Personelle Ausstattung

B-4.12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte	Anzahl ¹	Kommentar / Ergänzung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	14	Weiterbildungsermächtigung der Chefärztin: 48 Monate. In der Anzahl der Ärzte der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie ist auch die Anzahl der Psychologen enthalten.
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	6	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Psychiatrie und Psychotherapie
Neurologie



Ärztliche Fachexpertisen der Abteilung - Zusatzqualifikationen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Psychotherapie

B-4.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar / Ergänzung
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	43,8	3 Jahre	Zur Darstellung des Pflegepersonals insgesamt zählen auch staatl. anerkannte Erzieher.
Altenpfleger/ -innen	1	3 Jahre	
Krankenpflegehelfer/ -innen	2	1 Jahr	

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
Psychiatrische Pflege
Psychotherapeutische Co-Therapeuten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Zusatzqualifikationen
Praxisanleitung

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal
Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
Erzieher und Erzieherin
Psychologe und Psychologin
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
Körpertherapeuten



B-5 Belegabteilung für Chirurgie

B-5.1 Name der Fachabteilung

Name: Belegabteilung für Chirurgie
 Schlüssel: Allgemeine Chirurgie (1590)
 Art: Belegabteilung
 Belegarzt: Dr. med. Friedrich Pitz
 Belegarzt: Dr. med. Eberhard Wetzel
 Straße: Bad Sodener Str. 18
 PLZ / Ort: 63628 Bad Soden-Salmünster
 Telefon: 06056 / 7300 - 125
 Telefax: 06056 / 7300 - 126
 E-Mail: info@mkkliniken.de
 Internet: www.mkkliniken.de

Die Belegabteilung für Chirurgie bietet neben minimal-invasiven Eingriffen wie Operationen an der Gallenblase, Operation von Bauchwand-, Nabel- sowie Leistenbrüche, und Operationen an der Schilddrüse auch Enddarmchirurgie und unfallchirurgische Operationen an. Die Behandlung von chronischen Wundheilungsstörungen insbesondere die chirurgische Behandlung gefäßbedingter Schädigungen im Fußbereich bei Diabetikern ist ein weiterer Schwerpunkt.

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen
Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung

Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Wahlleistungsangebot mit Zuzahlung.
Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer	Wahlleistungsangebot mit Zuzahlung.



B-5.5 Fallzahlen der Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 263

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 14

B-5.6 Diagnosen nach ICD

B-5.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	K40	Leistenbruch (Hernie)	42
2	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	33
3	K43	Bauchwandbruch (Hernie)	26
4	K80	Gallensteinleiden	24
5	M20	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen	11
6	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	10
7 – 1	T81	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen	9
7 – 2	M23	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes	9
9	K42	Nabelbruch (Hernie)	6
10	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	≤ 5

B-5.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-5.7 Prozeduren nach OPS

B-5.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-865	Operative Abtrennung (Amputation) von Teilen des Fußes oder des gesamten Fußes	44
2	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	42
3	5-511	Operative Entfernung der Gallenblase	26
4	5-536	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)	24
5	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	22
6	5-788	Operation an den Fußknochen	20



Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
7	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	14
8	5-864	Operative Abtrennung (Amputation) von Teilen des Beins oder des gesamten Beins	13
9	5-534	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)	9
10	5-895	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	8

B-5.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-534	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)	54
2	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	39
3	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	37
4	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	8
5	5-536	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)	7
6	1-697	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung	6
7 – 1	5-851	Durchtrennung von Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen	≤ 5
7 – 2	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	≤ 5
7 – 3	5-855	Nähen bzw. sonstige Operation an einer Sehne oder einer Sehnenscheide	≤ 5
7 – 4	5-057	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion mit Verlagerung des Nervs	≤ 5
11 – 1	5-490	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Anus	6
11 – 2	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	6



B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden.

B-5.11 Apparative Ausstattung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-5.12 Personelle Ausstattung

B-5.12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	0
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	0
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	2

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Allgemeine Chirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Sportmedizin

B-5.12.2 Pflegepersonal

Patienten der chirurgischen Belegabteilung werden vom Pflegepersonal der Klinik für Allgemein- und Unfallchirurgie mitbetreut.



B-6 Belegabteilung für Frauenheilkunde

B-6.1 Name der Fachabteilung

Name: Belegabteilung für Frauenheilkunde
Schlüssel: Frauenheilkunde und Geburtshilfe (2400)
Art: Belegabteilung
Belegarzt: Dr. med. Anton Knaflic
Belegarzt: Norbert King
Straße: Kurfürstenstraße 17
PLZ / Ort: 36381 Schlüchtern
Telefon: 06661 / 81 - 0
Telefax: 06661 / 81 - 6899
E-Mail: info@mkkliniken.de
Internet: www.mkkliniken.de

Die Belegabteilung für Gynäkologie bietet beispielsweise operative Behandlung bei Erkrankungen an Beckenboden, Gebärmutter, Eierstöcken und Eileitern an. Für Patientinnen ermöglicht diese Versorgungsform die ambulante und stationäre Behandlung durch den gleichen Frauenarzt ihres Vertrauens.

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe
Endoskopische Operationen
Gynäkologische Abdominalchirurgie

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.5 Fallzahlen der Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 316
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 15



B-6.6 Diagnosen nach ICD

B-6.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	D25	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur	84
2	N81	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter	45
3	N83	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder	26
4	N92	Zu starke, zu häufige bzw. unregelmäßige Regelblutung	22
5	O20	Blutung in der Frühschwangerschaft	15
6	O21	Übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft	12
7 – 1	N70	Eileiterentzündung bzw. Eierstockentzündung	10
7 – 2	N39	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase	10
7 – 3	N85	Sonstige nichtentzündliche Krankheit der Gebärmutter, ausgenommen des Gebärmutterhalses	10
10	N84	Gutartige Schleimhautwucherung (Polyp) im Bereich der weiblichen Geschlechtsorgane	8

B-6.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.7 Prozeduren nach OPS

B-6.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-683	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter	141
2	5-704	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide	62
3	5-707	Wiederherstellende Operation am kleinen Becken bzw. am Raum zwischen Gebärmutter und Dickdarm (Douglasraum)	50
4 – 1	5-541	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes	24
4 – 2	5-657	Operatives Lösen von Verwachsungen an Eierstock und Eileitern ohne Zuhilfenahme von Geräten zur optischen Vergrößerung	24
6	5-653	Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter	21
7	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung	17
8	5-569	Sonstige Operation am Harnleiter	15
9 – 1	5-651	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks	14
9 – 2	5-572	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung	14



B-6.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-672	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung	63
2	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung	32
3	5-671	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals	10
4	5-651	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks	7
5 – 1	5-691	Entfernung eines Fremdkörpers aus der Gebärmutter	≤ 5
5 – 2	5-711	Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse)	≤ 5
5 – 3	5-653	Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter	≤ 5
5 – 4	5-663	Operative(r) Zerstörung oder Verschluss des Eileiters - Sterilisationsoperation bei der Frau	≤ 5
5 – 5	5-469	Sonstige Operation am Darm	≤ 5
5 – 6	1-694	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung	≤ 5
5 – 7	5-667	Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Eileiter durch Einbringen von Flüssigkeit bzw. Gas	≤ 5

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden.

B-6.11 Apparative Ausstattung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.



B-6.12 Personelle Ausstattung

B-6.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	0
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	0
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	2

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-6.12.2 Pflegepersonal

Patientinnen der gynäkologischen Belegabteilung werden vom Pflegepersonal der Medizinischen Klinik II und III mitbetreut.



B-7 Belegabteilung für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-7.1 Name der Fachabteilung

Name: Belegabteilung für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
 Schlüssel: Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (2600)
 Art: Belegabteilung
 Belegarzt: Dr. med. Frank Burghof
 Belegarzt: Dr. med. Norbert Staab
 Belegarzt: Dr. univ. Chieti Andreas Bauer
 Straße: Lotichusstr. 48 48
 PLZ / Ort: 36381 Schlüchtern
 Telefon: 06661 / 5100
 Telefax: 06661 / 6248
 E-Mail: info@hno-schluechtern.de
 Internet: www.mkkliniken.de

Die Belegabteilung für Hals- Nasen- und Ohrenheilkunde bietet als operatives Leistungsspektrum die Entfernung von Rachen- und Gaumenmandeln, gehörverbessernde Mikrochirurgie des Ohres, funktionelle Nasenchirurgie und Tumorchirurgie im Gesicht und HNO-Bereich an. Ein Schwerpunkt liegt in der endoskopischen Nasennebenhöhlenchirurgie.

B-7.2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Versorgungsschwerpunkte im Bereich HNO
Nase: Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege
Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen

B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung

Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Wahlleistungsangebot mit Zuzahlung.
Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer	Wahlleistungsangebot mit Zuzahlung.



B-7.5 Fallzahlen der Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 378

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 10

B-7.6 Diagnosen nach ICD

B-7.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	J35	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln	71
2	J34	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen	54
3	H91	Sonstiger Hörverlust	36
4	J36	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in Umgebung der Mandeln	29
5	R04	Blutung aus den Atemwegen	27
6	J32	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung	26
7	H81	Störung des Gleichgewichtsorgans	20
8	S02	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen	16
9	L03	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe - Phlegmone	12
10	J04	Akute Kehlkopfentzündung bzw. Luftröhrentzündung	11

B-7.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-7.7 Prozeduren nach OPS

B-7.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel	102
2	5-214	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand	68
3	5-281	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) - Tonsillektomie ohne Adenotomie	48
4	5-282	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln	24
5	5-224	Operation an mehreren Nasennebenhöhlen	18
6	5-221	Operation an der Kieferhöhle	13
7	5-222	Operation am Siebbein bzw. an der Keilbeinhöhle	12



Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
8	5-223	Operation an der Stirnhöhle	8
9	5-216	Operatives Einrichten (Reposition) eines Nasenbruchs	7
10	5-200	Operativer Einschnitt in das Trommelfell	≤ 5

B-7.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	52
2 – 1	5-282	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln	≤ 5
2 – 2	5-200	Operativer Einschnitt in das Trommelfell	≤ 5
2 – 3	5-216	Operatives Einrichten (Reposition) eines Nasenbruchs	≤ 5

B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden.

B-7.11 Apparative Ausstattung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.



B-7.12 Personelle Ausstattung

B-7.12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte	Anzahl ¹
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	0
Davon Fachärzte	0
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	3

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Hals-- Nasen-, Ohrenheilkunde

B-7.12.2 Pflegepersonal

Die Patienten der Belegabteilung für Hals-, Nasen-, Ohren werden durch das Pflegepersonal der Klinik für Allgemein- und Unfallchirurgie mitbetreut.



C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate

Die Informationen für den Berichtsabschnitt „C-1.1“ für dieses Berichtsjahr liegen noch nicht vor.

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

Die Informationen für den Berichtsabschnitt „C-1.2“ für dieses Berichtsjahr liegen noch nicht vor.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Leistungsbereich	Kommentar / Erläuterung
Schlaganfall	Dokumentationsrate 100%
Operationen des Uterus myomatosis, die nicht vom BQS-Datensatz „gynäkologische Operationen“ erfasst sind	
Schlaganfall: Akutbehandlung	Dokumentationsrate 100%

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Das Krankenhaus nimmt nicht an Disease-Management-Programmen teil.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Das Krankenhaus Schlüchtern nimmt an vergleichenden externen Qualitätssicherungsmaßnahmen in der Klinik für Geriatrie (Gemidas) und in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie (Bado) teil.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge (im Berichtsjahr 2008)	Erbrachte Menge (im Berichtsjahr 2008)
Knie-TEP	50	150



C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Trifft nicht zu bzw. entfällt.



D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Das Qualitätsmanagement in den Main-Kinzig-Kliniken ist häuserübergreifend aufgebaut mit dem Ziel, alle Krankenhausbereiche zu erfassen und einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu verwirklichen. Im Folgenden stellen wir dar, wie und mit welchen Mitteln wir diese Leistung erbringen und wie wir sicherstellen, dass dies auch qualitativ hochwertig geschieht.

Unter Qualitätspolitik verstehen wir die Gesamtheit der Maßnahmen zur Förderung von Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität, Patienten- bzw. Kundenzufriedenheit, Wirtschaftlichkeit, Mitarbeiterzufriedenheit und gesellschaftlichem Ansehen unserer Krankenhäuser. Die Qualitätspolitik hat Leitbildfunktion und trägt dazu bei, den Bestand des Unternehmens langfristig zu sichern.

Qualitätsphilosophie/ Leitbild

Die Grundsätze unserer Qualitätspolitik und die Inhalte unserer Qualitätsphilosophie sind in unserem Leitbild und damit auf höchster Ebene verankert. Ziel und Zweck unserer leitbildorientierten Arbeit ist die grundlegende Ausrichtung an übergeordneten Wertmaßstäben zum Wohle von Patienten und Mitarbeitern. Die Aussagen unseres Leitbildes wurden mit allen Mitarbeitern der Main-Kinzig-Kliniken abgestimmt und dienen als Richtschnur für unser tägliches Handeln. Qualitätsmanagement betrachten wir als Führungsinstrument zur kontinuierlichen Qualitätsverbesserung und um notwendige Veränderungen umzusetzen.

Zitat aus dem Leitbild:

„Langfristig soll das Leitbild durch die Zusammenarbeit aller MitarbeiterInnen den Charakter unserer Krankenhäuser, unsere Umgangskultur und unser Handeln prägen.“

In der Gegenwart gibt es noch Abweichungen von den im Leitbild formulierten Aussagen. Unsere vom Qualitätsmanagement unterstützten Aktivitäten sollen diese Abweichungen verkleinern und damit unsere Kliniken für die Zukunft weiterentwickeln.

Ausgehend von unserem Leitbild verfolgt unser Qualitätsmanagementansatz u. a. folgende Ziele:

Patienten- und Kundenorientierung

Grundlage unseres Selbstverständnisses ist eine Dienstleistung besonderer Prägung, die in unseren Kliniken erbracht wird.

Die umfassende Patienten- und Kundenorientierung (die auch niedergelassene Ärzte, Kostenträger und andere Kooperationspartner einschließt) stellt den Patienten und seine Angehörigen in den Mittelpunkt. Durch Zuwendung, Verlässlichkeit und Professionalität soll sich der Patient/ Kunde bei uns gut aufgehoben fühlen. Die Verantwortung für Leben und Gesundheit des Patienten verpflichtet uns zur Arbeit auf hohem Niveau und einer an wissenschaftlichen Standards orientierten medizinischen und pflegerischen Versorgung. Das Recht der Patienten auf Wahrheit und Selbstbestimmung wird respektiert. Wir sind bemüht, die Würde des Einzelnen bei allen medizinischen, pflegerischen und sonstigen Maßnahmen zu achten.

Verantwortung und Führung

Unsere Führungskräfte wissen um ihre Vorbildfunktion bei der Umsetzung unserer Ziele, wie sie im Leitbild formuliert sind. Daraus wurden Führungsgrundsätze abgeleitet. Führungsgrundsätze dienen der Orientierung in der täglichen Arbeit und sind Leitlinien für die Führungspraxis. Sie prägen die Umgangskultur und das Handeln. Ein Fortbildungskonzept für Führungskräfte der Main-Kinzig-Kliniken wurde implementiert.



Mitarbeiterorientierung und -beteiligung

Jeder Mitarbeiter trägt an seinem Platz zum Gelingen des Ganzen bei und erfährt dafür Achtung und Anerkennung. Gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz sind uns wichtig. Die Qualität unserer Arbeit liegt in der professionellen Verantwortung unserer Mitarbeiter, die dafür Möglichkeit zur Aus-, Fort- und Weiterbildung erhalten. Die beruflichen und persönlichen Entwicklungen der Mitarbeiter werden mit den Entwicklungsplanungen der Main-Kinzig-Kliniken abgestimmt und unterstützt. Die Mitarbeiter werden in den Veränderungsprozess, der durch die Qualitätsmanagementaktivitäten angestoßen wird, einbezogen und zeitnah informiert.

Wirtschaftlichkeit und Prozessorientierung

Die Leistungserbringung der Main-Kinzig-Kliniken wird von der Allgemeinheit getragen. Deshalb sind wir um Transparenz und Kostenbewusstsein bemüht und gehen mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln verantwortungsbewusst um. Die Optimierung der Patientenbehandlung ist uns ein ständiges Anliegen. Auch aus diesem Grund betreiben wir Qualitätsmanagement und nutzen die Erkenntnisse zeitgemäßer Arbeitsorganisation.

Zielorientierung und Flexibilität

Ziel der Main-Kinzig-Kliniken ist es, gemäß den gesetzlichen Vorgaben und Rahmenbedingungen, für die Menschen im mittleren und östlichen Main-Kinzig-Kreis und dessen Umland eine, an wissenschaftlichen Standards orientierte, medizinische und pflegerische Versorgung anzubieten und zu gewährleisten. Dies beinhaltet medizinische Dienstleistungen in Diagnostik und Therapie, die Pflege der Patienten sowie Serviceleistungen von hoher Qualität, die wir wirtschaftlich erbringen. Wir tun dies 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr.

Dabei orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Patienten, die wir hinterfragen und bewerten. Wir orientieren uns an den Bedürfnissen unserer Kunden (niedergelassene Ärzte, Krankenkassen, Selbsthilfegruppen u. ä.), mit denen wir ebenfalls den Dialog pflegen. Dem Wandel in der Medizin und Pflege sowie den Veränderungen der Gesundheitsgesetzgebung werden wir gerecht durch eine permanente Überprüfung unserer Angebote und Zielsetzungen, die gegebenenfalls angepasst werden.

Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern

Es ist unser Ziel, sowohl durch die Qualifizierung unserer Mitarbeiter als auch durch Überprüfung und Optimierung von Strukturen und Prozessen Fehler zu vermeiden. Dort wo Fehler auftreten oder Patienten und Kunden unzufrieden sind, werden die Ursachen und Schwachstellen analysiert, um sie durch geeignete Maßnahmen zu erkennen und zu beheben.

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Qualitätsmanagement begreifen wir als permanenten Prozess. Dieser im PDCA-Zyklus angelegte Weg ist unseren Mitarbeitern vermittelt worden und dient als Instrument bei der Umstrukturierung unserer Abläufe im Rahmen des Qualitätsmanagements. Nach dem Prinzip: "Nur was wir messen, können wir verbessern" vergleichen wir unsere Leistungen im Rahmen des Qualitätsverbundes mit anderen Mitgliedshäusern, um von den Besten zu lernen. Vierteljährliche Treffen der Qualitätsmanagementbeauftragten aller Mitgliedshäuser fördern außerdem den Erfahrungs- und Informationsaustausch zu aktuellen Gesundheitsthemen.

Kommunikation der Qualitätspolitik

Um sicherzustellen, dass unsere Patienten, Kunden und die interessierte Fachöffentlichkeit über unsere Qualitätspolitik Kenntnis erhält, haben wir einen Informationsverteiler erstellt. Die Öffentlichkeit wird regelmäßig über aktuelle Entwicklungen und Veränderungen in den Main-Kinzig-Kliniken informiert. Die Öffentlichkeitsarbeit umfasst die Pressearbeit, verschiedene Veranstaltungen wie das Ausrichten von Gesundheitstagen, Tag der offenen Tür in bestimmten Fachabteilungen, Kursangebote für die Bevölkerung und Fortbildungsangebote für die Fachöffentlichkeit. Im Internet sind wir mit unseren Leistungsangeboten präsent. Der zeitnahe Austausch und die Weiterleitung von relevanten Informationen innerhalb der Main-Kinzig-Kliniken erfolgt in strukturierten Kommunikationsrunden. Diese reichen von standortübergreifenden Führungsrunden bis zu abteilungsinternen Teambesprechungen. Die Mitarbeiter werden darüber hinaus durch das Intranet, Rundschreiben und die vierteljährlich erscheinende Klinikzeitschrift „Pulsschlag“ der Main-Kinzig-Kliniken regelmäßig informiert.



D-2 Qualitätsziele

Vor dem Hintergrund von Leitbild und Qualitätsmanagementansatz, gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen, Berücksichtigung der Bedürfnisse und Erwartungen von Patienten, niedergelassenen Ärzten und Mitarbeitern definieren Unternehmensleitung und Führungskräfte jährlich sowohl übergeordnete als auch auf einzelne Bereiche bezogene Qualitätsziele.

Strategisch / operative Ziele

Die strategische Zielplanung beläuft sich auf einen fünfjährigen Zeitraum, die jährlich fortgeschrieben, aktualisiert, mit den Führungskräften abgestimmt und dem Aufsichtsrat vorgelegt wird. „Richtige“ Angebote mit der entsprechenden Infrastruktur und „richtige“ Qualität bei angemessener Umsatzrendite zu erbringen sind die Leitziele der Main-Kinzig-Kliniken.

Dazu bedarf es qualitativem und quantitativem Wachstum bei den Angeboten und der Infrastruktur. Dabei verstehen wir unter qualitativem Wachstum einen höheren Case-Mix-Index durch Fälle mit höherem Schweregrad. Unter quantitativem Wachstum verstehen wir eine Zunahme der Fallzahlen innerhalb bestehender Kliniken und neu hinzukommender medizinischer Felder.

Darüber hinaus bedarf es einer Reorganisation in Strukturen, Prozessen und Angeboten und einer kontinuierliche Überprüfung unserer Arbeitsprozesse und Strukturen auf Effizienz.

Maßnahmen:

Qualitatives und quantitatives Wachstum:

- Erweiterung der Klinik für Geriatrie
- Endausbau (Station P4) der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
- Investition in bauliche und medizinische Infrastruktur zum Aufbau moderner, effizienter Strukturen (Endoskopie, Herzkatherlabor, Urologische Diagnostik etc.)

Reorganisation:

- Entwicklung von organspezifischen Zentren
- Weiterentwicklung des neuen Krankenhausinformationssystems zur Verbesserung der Prozesse
- Verbesserung der Effizienz in Sekundarleistungsbereichen, wie z. B. Einkauf/ Logistik, Labor, stationäre Abrechnung, etc. durch Umstrukturierung.
- Verbesserung der Effizienz in Zentralfunktionsbereichen, wie z. B. OP

Messung und Evaluation der Zielerreichung

Die Unternehmensleitung wird regelmäßig und umfassend durch das Berichtswesen des medizinischen und kaufmännischen Controllings sowie des Qualitätsmanagements informiert.

Kommunikation der Ziele und der Zielerreichung

Durch festgelegte, eng verzahnte Kommunikationsstrukturen wird die Kommunikation von Zielen und Zielerreichung sichergestellt. Sie beinhaltet die Information der Mitarbeiter über relevante Managemententscheidungen sowie die Kosten- und Erlössituation. Als Medien der Kommunikation werden darüber hinaus das Intranet und die vierteljährig erscheinende Klinikzeitschrift genutzt.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Im Folgenden werden der Aufbau und die Organisation des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements in den Main-Kinzig-Kliniken beschrieben.

Das Qualitätsmanagement (QM) -System hilft, Abläufe und Prozesse transparenter und optimaler zu gestalten.



ten. Eine eigens für das QM-System formulierte Geschäftsordnung regelt Strukturen, Verantwortlichkeiten und Aufgaben der hierfür erforderlichen QM-Gremien.

Aufgabe der QM-Gremien ist es, das QM-System im Routinebetrieb ständig zu verbessern und veränderten Anforderungen anzupassen.

Die Gremien des Qualitätsmanagements und deren Aufgaben:

Unternehmensleitung

Die Unternehmensleitung ist Entscheidungsgremium für durchzuführende Maßnahmen im Qualitätsmanagement und veranlasst die Umsetzung von Lösungsvorschlägen, die in Projektteams erarbeitet werden.

Qualitätsmanagementkommission

Die Qualitätsmanagementkommission ist Steuerorgan und Koordinator für alle Aktivitäten im Qualitätsmanagement. Sie setzt sich aus Vertretern der Unternehmensleitung, der Ärzteschaft und der Pflege, den Qualitätsmanagementbeauftragten (QMB) und einem Mitglied des Betriebsrates zusammen. Die ständige Präsenz der Unternehmensleitung in diesem Gremium sorgt für die Bereitstellung notwendiger Ressourcen bei der Umsetzung von QM-Projekten und Arbeitsaufträgen.

Qualitätsmanagementbeauftragte

Die Qualitätsmanagementbeauftragten koordinieren interne Arbeitsschritte zum Ausbau und zur Pflege des Qualitätsmanagements. Sie stellen die methodische Umsetzung des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses sicher und sind verantwortlich für die Förderung und Aufrechterhaltung der QM-Dokumentation.

Zielkonferenz

Auf jährlich stattfindenden Klausurtagungen, an denen alle Führungskräfte teilnehmen, werden qualitätsrelevante Themen im Konsens für das laufende Jahr abgestimmt.

Moderierte Projektteams

Die Projektteams können praxisnahe Lösungen erarbeiten, da sie berufsgruppenübergreifend und fachkompetent zusammengesetzt sind. Projektteams werden themenbezogen für einen vorgegebenen Zeitraum gebildet, um in ihren Tätigkeitsbereichen konkrete Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Sie werden dabei von Moderatoren aus dem Haus geleitet, die speziell für diese Aufgabe ausgebildet wurden. Die Projektteams präsentieren ihre Lösungsvorschläge in der Unternehmensleitung. Diese gibt die Ergebnisse zur Umsetzung frei.

Qualitätsmanagementdokumentation

Wichtiger Baustein für unser umfassendes Qualitätsmanagement ist eine papiergestützte und intranetbasierte QM-Dokumentation. Hier werden in übersichtlicher Form für alle Mitarbeiter die im Klinikalltag benötigten Dokumente wie z. B. Pflegestandards, schnell und stets in aktueller Version zugänglich gemacht. Hier sind auch qualitätsrelevante Prozesse, Tätigkeiten und Strukturen beschrieben.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Interne Qualitätssicherungsmaßnahmen finden in den Main-Kinzig-Kliniken unter der Verantwortung der Chefarzte, der Pflegedienstleitungen und der Leitungen nichtmedizinischer Abteilungen statt, um eine hohe Qualität zu erhalten und weiterzuentwickeln. Die Auswertung von medizinischen und pflegerischen Daten (z. B. Infektionsstatistiken, Erfassung von Patientenstürzen) und die regelmäßige Überprüfung von Standards sind wesentliche Elemente. Interdisziplinäre Fallbesprechungen innerhalb der medizinischen Fachabteilungen sichern den



Behandlungserfolg. Die kontinuierliche Weiterentwicklung und Verbesserung erfolgt im Rahmen des Qualitätsmanagements nach dem PDCA-Zyklus.

Die Main-Kinzig-Kliniken haben im Berichtszeitraum folgende Instrumente zur Bewertung ihrer Qualität eingesetzt:

Interne Audits

Als strukturiertes Checkinstrument des Qualitätsmanagements werden in den Main-Kinzig-Kliniken interne Audits durchgeführt, in denen einmal jährlich alle Bereiche/Stationen begangen werden. Überprüfungen der Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen, Anwendung von schriftlichen Handlungsanweisungen und internen Absprachen geben Aufschluss über einzuleitende Korrekturmaßnahmen und Verbesserungsvorschläge.

Beschwerdemanagement

In den Main-Kinzig-Kliniken ist ein zentrales Beschwerdemanagement für Patienten und Angehörige implementiert. Eingehende Beschwerden (telefonisch, persönlich, per Mail) werden erfasst, bearbeitet und ausgewertet. Durch Einrichtung einer Beschwerdestelle pro Standort wird es Patienten und Angehörige ermöglicht, Beschwerden persönlich vorzutragen. Sie erhalten eine schriftliche oder mündliche Information über die Verbesserungen, die aus ihrer Beschwerde resultieren.

Zusätzlich leiten unsere Patientenfürsprecher Beschwerden, welche sie erreichen, regelhaft an die Beschwerdestelle weiter.

Patientenbefragungen

Seit 2007 wird eine kontinuierliche Telefonbefragung nach der Entlassung bei einer definierten Anzahl unserer Patienten mit deren Einverständnis durchgeführt. Die Bewertungen unserer Patienten werden zur internen Verbesserung genutzt. Ergebnisse können unter www.anycare-qualitaetskompass.de von allen interessierten Bürgern eingesehen werden.

Mitarbeiterbefragungen

Die Zufriedenheit der MitarbeiterInnen der Main-Kinzig-Kliniken wird in dreijährigem Rhythmus durch eine Befragung an allen Standorten ermittelt. Die Befragung erfolgt anonym mittels Fragebogen und wird von einem unabhängigen Institut ausgewertet. Auf Grundlage der Ergebnisse aus dem Jahr 2008 wurden auf Führungs-, Abteilungs- und Bereichsebene Verbesserungen abgeleitet und Lösungen im Rahmen von Zielvereinbarungen erarbeitet.

Wartezeitenmanagement

Zu den Sprechstunden der einzelnen medizinischen Fachabteilungen der Main-Kinzig-Kliniken wurde im Berichtszeitraum eine Wartezeitenerhebung durchgeführt. Die ermittelten Daten wurden verwendet, um die Terminierung zu überprüfen und zu verbessern, um so Wartezeiten für die Patienten zu verringern. Nachfolgende Erhebungen sollen die Qualität der abgeleiteten Verbesserungen aufzeigen.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Die Projekte des Qualitätsmanagements im Jahr 2008 basieren auf den Bewertungen der Visitoren zur Zertifizierung nach KTQ und auf den strategischen Qualitätszielen der Main-Kinzig-Kliniken. In Abstimmung mit der Geschäftsführung und den Führungskräften der Main-Kinzig-Kliniken wurden Projektaufträge für den Berichtszeitraum abgeleitet. Einige Projektergebnisse möchten wir Ihnen beispielhaft darstellen:



Thema: Schmerzfreiheit/Schmerzreduzierung

Ziel des Projektes:

Patienten sollen möglichst keine Schmerzen erleiden müssen

Verantwortlich:

Oberarzt der Klinik für Geriatrie

Umsetzungs-/ Veränderungsinhalte:

Erarbeitung eines Konzeptes zur Schmerzmittelgabe, Einführung von Scalen zur Schmerzmessung, Evaluation des Schmerzkonzeptes.

Nutzen für den Patienten:

Schmerzfreiheit oder Erträglichkeit durch Schmerzreduzierung

Thema: Sicherheit

Ziel des Projektes:

Erhöhung der Sicherheit für Patienten bei operativen Eingriffen

Verantwortlich:

Ärztlicher OP-Koordinator

Umsetzungs-/ Veränderungsinhalte:

Erarbeitung eines Konzeptes zur sicheren Identifizierung der Patienten, bspw. erhalten Patienten Armbänder mit Namen und Geburtsdatum zur sicheren Identifikation im Operationssaal.

Nutzen für den Patienten:

Erhöhung der Patientensicherheit im Operationssaal.

Thema: Personalgewinnung- und entwicklung

Ziel des Projektes:

Hochqualifiziertes ärztliches und pflegerisches Personal für die Main-Kinzig-Kliniken

Verantwortlich:

Leitung des Personalmanagements

Umsetzungs-/ Veränderungsinhalte:

Umfassendes Konzept zur Personalgewinnung, die Main-Kinzig-Kliniken als „attraktiver Arbeitgeber“ mit Angeboten in Fort- und Weiterbildung, Ausbildungscurricula für Fachärzte und weitere Angebote für Mitarbeiter und zukünftige Mitarbeiter.

Nutzen für den Mitarbeiter und die Main-Kinzig-Kliniken:

Transparente Aus- und Weiterbildungsplanung, Angebote zur Entwicklung von Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz. Qualifiziertes Personal zur Behandlung unserer Patienten.



D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Die Bewertung des Qualitätsmanagements wird in den Main-Kinzig-Kliniken durch interne Maßnahmen, aber auch aufgrund von Teilnahme an Zertifizierungsverfahren vorgenommen. Diese werden im Folgenden beschrieben:

Managementbewertung

Neben der Erstellung eines Qualitätsberichtes erfolgt eine regelmäßige Durchführung von Bewertungen durch die Führungsgremien der Einrichtung, um die fortdauernde Eignung, Angemessenheit und Wirksamkeit des QM-Systems sicherzustellen. Im Rahmen von Managementbewertungen durch die Qualitätsmanagementkommission wird die Erreichung der jeweils gesetzten Qualitätsziele überprüft und Ziele für die zukünftige Arbeit abgeleitet.

Zertifizierungsverfahren nach KTQ®

Die Main-Kinzig-Kliniken haben sich im Jahr 2006 dem Zertifizierungsverfahren der KTQ® „Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen“ unterzogen und erfolgreich bestanden. Das Zertifizierungsverfahren beinhaltet die Prüfung der Themenbereiche Patientenorientierung, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit, Informationswesen, Führung und Qualitätsmanagement auf definierte Qualitätskriterien. Für 2009 ist die Rezertifizierung nach KTQ® geplant um die Qualität der Behandlung im Krankenhaus erneut von dritter Seite überprüfen zu lassen.

Zertifizierung der Behandlungseinheit „Stroke Unit“ am Krankenhaus Gelnhausen

Die Medizinische Klinik am Krankenhaus Gelnhausen hat eine aus vier Behandlungsbetten bestehende „Stroke Unit“ - Einheit eingerichtet. Diese wurde nach dem Qualitätsmanagementstandard der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft und der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe erfolgreich zertifiziert.

Zertifizierung des Brustzentrums Hanau-Gelnhausen

Die Frauenklinik am Krankenhaus Gelnhausen hat gemeinsam mit dem Klinikum Hanau 2007 ein Brustzentrum gegründet um eine interdisziplinäre, umfassende Behandlung und Betreuung für Patientinnen mit Brustkrebs zu gewährleisten. Das Brustzentrum wurde durch Onkozert überprüft und in 2007 zertifiziert. Jährliche Überwachungsaudits sichern die vorgegebenen Strukturen und Prozesse ab.

Zertifizierung der Klinik für Geriatrie am Krankenhaus Schlüchtern

Die Klinik für Geriatrie am Krankenhaus Schlüchtern hat im Frühjahr 2008 ein Zertifizierungsverfahren nach EQ-Zert erfolgreich abgeschlossen und für die hochwertige interdisziplinäre Behandlung im therapeutischen Team das Geriatriesiegel erhalten.

Zertifizierung der Diabetesbehandlung am Krankenhaus Gelnhausen

Die Medizinische Klinik am Krankenhaus Gelnhausen hat im Oktober 2008 ein Zertifizierungsverfahren nach QMKD (Qualitätsmanagement des Bundesverbandes Klinischer Diabeteseinrichtungen) durchlaufen und erfolgreich abgeschlossen. Das Verfahren ist von der Deutschen Diabetes-Gesellschaft bestätigt worden, sodass die Main-Kinzig-Kliniken als Behandlungseinrichtung für Patienten mit Typ I und Typ II Diabetes mellitus mit diabetesspezifischem Qualitätsmanagement anerkannt wurden.

Zertifizierung des Darmzentrums Gelnhausen

Die Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie am Krankenhaus Gelnhausen hat sich im November 2008 einem Zertifizierungsverfahren nach Onkozert unterzogen. Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität sind Bestandteile des Verfahrens. Kooperationsverträge bspw. mit der Strahlenklinik des Klinikums Hanau, dem Institut für Pathologie am Klinikum Hanau sowie der onkologischen Schwerpunktpraxis Lautenschläger / Vauth in Hanau sichern eine interdisziplinäre, multiprofessionelle Behandlung auf hohem Niveau für Patienten mit Darmkrebs ab.



Kompetenz in Ihrer Nähe!



Main-Kinzig-Kliniken gGmbH

Gelnhausen Schlüchtern Bad Soden-Salmünster

Impressum

Herausgeber:

Main-Kinzig-Kliniken gGmbH
Geschäftsführer Dieter Bartsch

Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen
Telefon: 0 60 51 / 87-0
Email: info@mkkliniken.de

www.mkkliniken.de